

TEC21



Heftreihe
UMBAU
N° 12

Schlötterbeck-Areal, Zürich

Architektur: Verdichtete Romantik
Tragkonstruktion: Virtuos erhöht

Wettbewerbe
Studienauftrag Tössfeldstrasse,
Winterthur

Panorama
«Mittelmässige Preisgerichte wählen
mittelmässige Siegerprojekte»

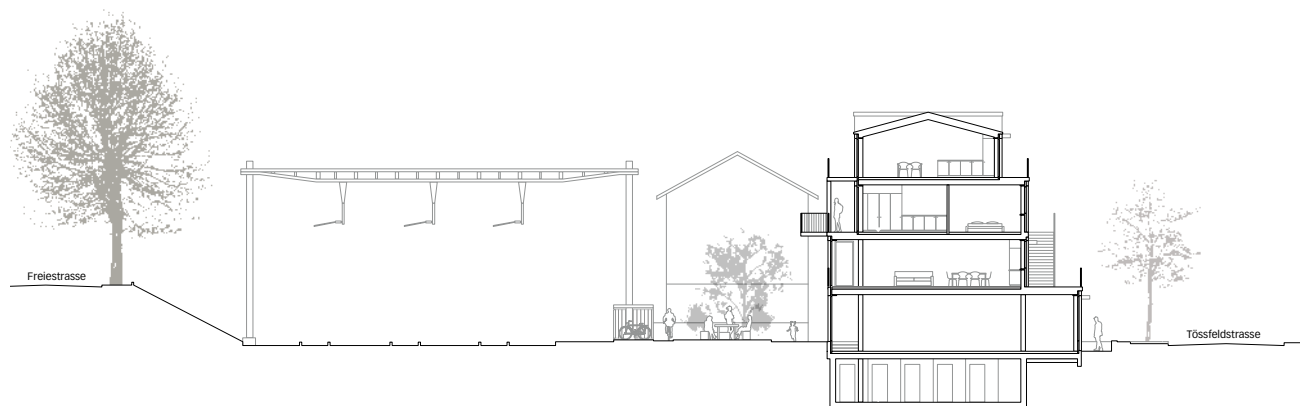
sia
Was ist eine hochwertige Landschaft?

STUDIENAUFTRAG AUF EINLADUNG, TÖSSFELDSTRASSE, WINTERTHUR

Inspiriertes Laubenganghaus

Direkt neben dem ehemaligen Güterbahnhofsgebäude in Winterthur Töss ist Platz für einen Neubau. Den Studienauftrag für ein Wohnhaus mit Kleinwohnungen und Gewerbenutzungen gewann das Projekt von KilgaPopp Architekten.

Text: Andreas Kohne



Ausgezeichnet: «Wegerich» von KilgaPopp Architekten aus Winterthur. Querschnitt Mst. 1:200.

Das Gebiet um den Bahnhof Winterthur Töss wird sich weiterverändern. Es begann 1876, als gleichzeitig mit dem Bau der Bahnlinie von Winterthur nach Koblenz das erste Bahnhofsgebäude entstand. Der Bahnhof löste damals im Eichliackerquartier eine rege Bautätigkeit aus, und die Maschinenfabrik Rieter sorgte mit ihrem Bahntransportaufkommen dafür, dass der Bahnhof Töss in der Rangliste der Zürcher Bahnhöfe weit oben stand. Neben dem ursprünglichen Güterbahnhof kamen später ein richtiges Stationsgebäude und ein kleines Gebäude als «Bedürfnisanstalt» mit Aborten für Männer und Frauen dazu.

Das Stationsgebäude wurde 2005 geschlossen und in eine unbediante Haltestelle für die Regionalbahn überführt, und das ehemalige Güterbahnhofsgebäude dient seit 2011 als Kulturzentrum und steht zusammen mit dem WC-Häuschen unter potenziellem Schutz. Geblieben ist eine unbebaute, zwischen Bahngleis und Tössfeldstrasse gelegene Parzelle mit einer Fläche

von 3010 m², die gegen Osten an das Gebäude des Güterbahnhofs anschliesst und heute scheinbar wahllos als Lager- und Umschlagplatz genutzt wird. Mit einem Studienauftrag suchte die Luzerner Pensionskasse (LUPK) unter fünf Teams nach einem innovativen und quartierverträglichen Vorschlag für Kleinwohnungen und Gewerbenutzungen, der diesem speziellen Ort gerecht werden soll und auf die potenziell schutzwürdigen Bahnhofsbauten Rücksicht nimmt.

Vielfältige Laubengangerschliessung

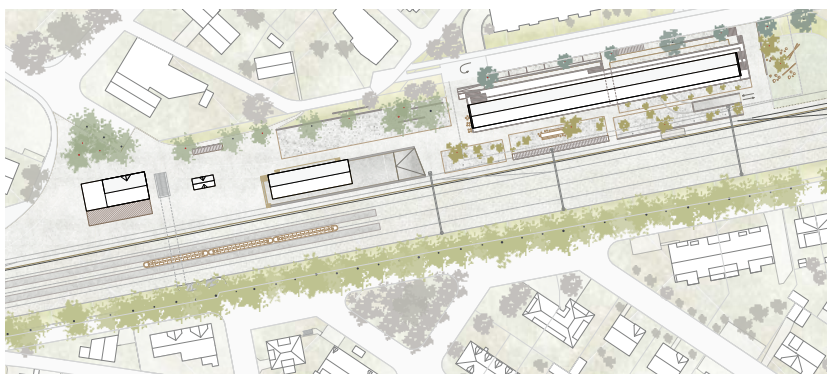
Das Projekt «Wegerich» von KilgaPopp Architekten aus Winterthur hat das Beurteilungsgremium am meisten überzeugt. Ein einfacher langer Baukörper wird nah an die Tössfeldstrasse gesetzt, somit wird ein klarer Strassenraum geschaffen. Auf der anderen Seite gegen die Bahn entsteht durch diese eindeutige Setzung ausreichend Platz für einen sogenannten Bahngarten mit Velounterstand und dem verlangten

öffentlichen Durchgang entlang der Gleise. Geschickt in diesen Grünstreifen platziert liegt die Einfahrt in die unterirdische Autoeinstellhalle. An den beiden Gebäudeenden befinden sich die Vertikalerschliessungen mit Lift und offenen Kaskadentreppen. Sie führen auf die Laubengänge, die sich als Erschliessungstypologie idealerweise anbieten und sich in diesem Fall geschossweise abwechseln. Der Laubengang liegt im 1. Obergeschoss und im Dachgeschoss zur Strassen-seite und im 2. Obergeschoss zur Bahn hin. Somit wird der Laubengang um das ganze Haus geführt und unterschiedlich ausformuliert. Im 2. OG wird er zusätzlich überraschend mit den Balkonen der jeweiligen Wohnungen kombiniert.

Diese abwechslungsreiche Laubengangerschliessung als «promenade architecturale» prägt den Ausdruck des Gebäudes und ist zugleich massgebender Auslöser und Generator für die unterschiedlichen Wohnungstypen. Bei den Wohnungen im 1. Obergeschoss und im Dachgeschoss richten sich die Individual-



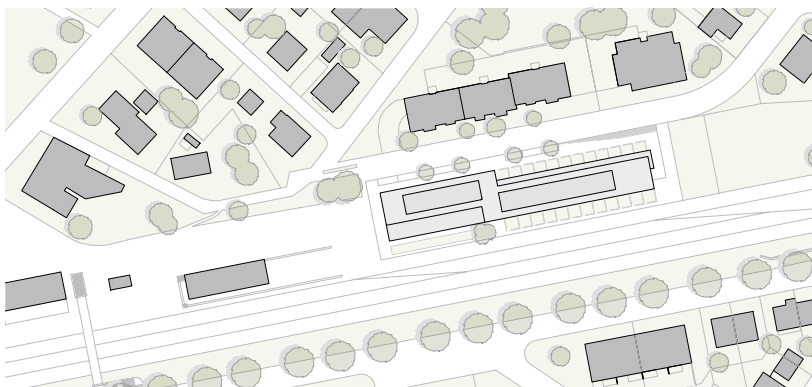
Mit dem einfachen, langen Baukörper des Wettbewerbsbeitrags **«Wegerich»** schaffen **KilgaPopp Architekten** einen klaren Strassenraum und Bahngarten.



«Wegerich», KilgaPopp Architekten. Situation Mst. 1:1000.



Der Wettbewerbsbeitrag **«Maximilian»** von **Egli Rohr Partner Architekten** schlägt ein lang gezogenes, in sich versetztes Volumen vor.



«Maximilian», Egli Rohr Partner Architekten. Situation Mst. 1:1000.

zimmer nach Süden, während sie sich im Erdgeschoss und im 2. Obergeschoss nach Norden orientieren. In allen Fällen sind die privaten Zimmer vom Laubengang abgewandt und lassen die gewünschte Privatsphäre zu. Die 50 Wohnungen bieten trotz dem knappen Platzangebot gut zonierte und belichtete Räume.

Der zurückhaltende architektonische Ausdruck des Hauses ist direkt kombiniert mit der Idee der Laubengangtypologie. Die Südfassade zur Bahn wird durch die seriell angeordneten, grossen Verglasungen sowie durch die Erschliessungslauben im 2. Obergeschoss geprägt, während die übrigen Fassaden als verputzte Lochfassaden ausformuliert sind. Die charakterbildenden architektonischen Elemente der Fassade und die ikonografische Stirnfassade zum neu gebildeten Quartierplatz ergeben ein starkes Gebäude, das eine stimmige Antwort auf den spezifischen Ort gibt. Die Vermittlung zwischen dem öffentlichen Bahngarten und dem privaten Wohnen an der Bahn scheint gelungen.



AUSZEICHNUNG

«Wegerich», KilgaPopp Architekten, Winterthur

WEITERE TEILNEHMER

«Maximilian», ERP Egli Rohr Partner Architekten, Baden-Dättwil

«Visavis», SLIK Architekten, Zürich

«Raumschicht», SSA Architekten, Basel

«Wabi-Sabi», Hinder Kalberer Architekten, Winterthur

FACHJURY

Andreas Galli, Architekt, Zürich (Vorsitz); **Lukas Huggenberger**, Architekt, Zürich; **Oliver Strässle**, Amt für Städtebau, Winterthur

SACHJURY

Alex Widmer, Luzerner Pensionskasse, Luzern; **Maik Neuhaus**, Halter Gesamtleistungen, Zürich



Weitere Pläne und Bilder zu allen Projekten finden Sie auf www.espazium.ch/toessfeldstrasse

Zu wenig Tageslicht

Das konkurrierende Projekt «Maximilian» von Egli Rohr Partner Architekten schlägt ein lang gezo- genes, gegeneinander versetztes Ge- bäude vor, das mehr oder weniger mittig auf der Parzelle liegt. In Rich- tung des neuen Bahnhofplatzes sind im Erdgeschoss überhohe Gewerbe- räume positioniert. In der Verlänge- rung befinden sich die seriell ange- ordneten Erdgeschosswohnungen, die zum Schutz der Privatsphäre mit einem Garten- und Zugangshof ein- gefasst werden. Das prägt den davor liegenden öffentlichen Aussenraum. Der Gebäudedurchgang und die Ver- tikalerschliessung mit Lift in die oberen Geschosse sind beim Gebäu- deversatz zu finden. Die Erschlies- sung nimmt den Höhenunterschied der beiden Gebäudeteile geschickt auf und ermöglicht einen hindernis- freien Zugang zu allen Wohnungen. Die Laubengangerschliessung liegt bei diesem Projekt auf der Nordseite zur Tössfeldstrasse. Gen Süden prä-

gen die den Wohnräumen vorgela- gerten Balkone den Ausdruck des Gebäudes.

Die tiefen 2.5-Zimmer-Woh- nungen im EG sind um einen frei stehenden Sanitär- und Küchenblock organisiert und können durch Schie- betüren zониert werden. Im 1. und 2. OG befinden sich klar strukturier- te, durchgesteckte Wohnungen mit Küche zum Laubengang. In den schmalen und tiefen, räumlich nicht übermässig anregenden Wohn- und Essräumen wird aufgrund der gros- sen Bautiefe, dem Balkon und Lau- bengang und den schmalen Küchen- fenstern nur wenig Tageslicht zu erwarten sein. Dieses Defizit wiegt für das Beurteilungsgremium zu schwer, da mehr als die Hälfte aller 45 Wohnungen davon betroffen sind.

Innovativ und kompakt

Mit dem Studienauftrag dürfte für die LUPK die Grundlage für die Er- füllung der erhöhten gestalterischen Anforderungen einer Arealüberbau-

ung gemäss §77 PBG gelegt sein. Das Beurteilungsgremium und der Ver- anstalter sind mit den Ergebnissen sehr zufrieden und prognostizieren für die Wohnungen mit ihren «inno- vativen, kompakten und besonders guten Grundrissen» an der guten Mikro- und Makrolage eine vielver- sprechende Zukunft. Die Kleinwoh- nungen sollen Wohnraum für junge Erwachsene oder Paare sowie Al- leinstehende und Paare mittleren Alters schaffen. Zudem soll der Quartierplatz als öffentlicher Ort für das gesamte Gebiet dienen und durch die Gewerbenutzung ein be- lebtes Quartier entstehen. Nicht ex- plizit erwähnt wird, dass sich mit der Forderung nach einer grossen Anzahl von Kleinwohnungen das Risiko für den Investor verklei- nert – eine Tendenz, die sich immer häufiger beobachten lässt und sich längerfristig nicht minder auf den Ort auswirken wird. •

Andreas Kohne, dipl. Architekt ETH SIA;
mail@andreaskohne.ch

ANLIKER | Für alle Baufragen Ihr kompetenter Partner.

Damit Leistung, Qualität und Preis stimmen.

HOCHBAU SCHALLSCHUTZ
TIEFBAU BOHREN UND TRENNEN
ERNEUERUNGSBAU

Mit Anliker auf Vertrauen bauen.



Anliker AG Bauunternehmung, Hardturmstrasse 161, 8005 Zürich
Telefon 044 444 55 55, zuerich@anliker.ch, www.anliker.ch